



# Newsletter «Projekt Breite»

Waldkirch und Bernhardzell  
Ausgabe 2 / 26. September 2014

Gemeinde  
Waldkirch  
Schule Waldkirch-Bernhardzell

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Bernhardzell und Waldkirch

Musik begleitet und beeinflusst das Leben der meisten Menschen von Anfang an und das Tag für Tag. Denken wir an das liebevoll gesungene Schlaflied der Mutter, das fröhliche «Oh du goldigs Sünneli...» der Kindergartenkinder, die ersten Versuche auf der Blockflöte, die aktuellen Hits aus dem Radio, die Nationalhymne der Musikgesellschaft am 1. August, die süßen Walzerklänge beim Hochzeitstanz, der tiefsinnige Betruf des Senns auf der Alp oder an die spezielle Stimmung am Open Air St.Gallen... diese Liste könnte unendlich fortgesetzt werden, hat doch jeder Mensch einen anderen Bezug zur Musik. Fast alle Menschen lieben Musik, denn Musik ist ein Bestandteil unseres Lebens und unserer Kultur. Musik im Alltag, bei Feiern, im Konzert, im Ritus, beim Tanz verbindet über Generationen Personen und Gruppen. Musik berührt, weckt Erinnerungen, kann verführen, zu Tränen rühren und heilen.

**«Die Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen.» – Napoleon I**

Das Schweizer Stimmvolk war im September 2012 gleicher Meinung und hat die Vorlage zur Jugendmusikförderung mit mehr als 70 Prozent gutgeheissen. Die Kantone wurden so verpflichtet, schweizweit geltende Bildungsziele für die Musik in der Schule zu formulieren sowie zusammen mit dem Bund Grundsätze zu definieren für den Zugang der Jugendlichen zum Musizieren und zur Förderung von musikalisch Begabten. Das Ziel dieser Vorlage war klar ein besserer Musikunterricht in den Schulen sowie ein erschwinglicher Zugang zu Musikschulen, sodass Orchester, Blasmusiken, Chöre und Jodlerclubs auf besser ausgebildete junge Musikanten zählen können.

Auch in unseren Dörfern Bernhardzell und Waldkirch bereichern Akkordeonorchester, Musikvereine und Chöre unser Dorfleben auf vielfältige Weise. In unserer Musikschule Waldkirch-Bernhardzell unterrichten 16 motivierte Lehrpersonen 177 Musikschüler und -schülerinnen auf 20 verschiedenen Instrumenten. Den musikalischen Grundkurs besuchen weitere 100 Schüler. Die Entwicklung der Musikschule ist erfreulich, stellt uns aber auch vor die Herausforderung genügend geeignete Räumlichkeiten für einen ad-

äquaten Musikunterricht bereitzustellen. Dies ist nicht immer möglich. Kleine Räume im Keller mit wenig Tageslicht oder mit mangelnder Schallisolation sind keine geeigneten Musikschulräume. Geben wir der Musikschule Waldkirch-Bernhardzell Raum, um sich weiter so erfreulich zu entwickeln, unseren Schülerinnen und Schülern die Freude und Lust am Musizieren zu wecken und dadurch Nachwuchs für unsere musizierenden Dorfvereine zu gewinnen.

Susanne Roth, Schulrätin

## Kernprobleme

### Musikschule

Die Musikschule Waldkirch-Bernhardzell unterrichtet in diesem Schuljahr 177 Schüler. Dies bedeutet: 42 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler der Volksschule geniessen Musikunterricht. Dies ist ein sehr hoher Anteil. Bei vergleichbaren Schulgemeinden liegt der Anteil an Musiklernenden bei etwa 30 Prozent. Weitere 100 Schüler des zweiten Kindergartens und der ersten Primar-klasse werden durch die Musikschule in

der obligatorischen Musikgrundschule unterrichtet. Somit beschulen wir fast 300 Schüler und Schülerinnen.

Die Schülerzahlen sind während der letzten Jahre prozentual praktisch gleich geblieben.

Dass die Ausbildung ein hohes Niveau hat, beweisen die verschiedenen Musikpreise, die unsere jungen Musikantinnen und Musikanten jeweils von Wettbewerben mitbringen: 1. Platz bei Jugend musiziert, zahlreiche Pokale am Ostschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerb. Wöchentlich werden insgesamt 96 Stunden Musikunterricht erteilt. Dafür stehen 3 Räume zur Verfügung, die ausschliesslich für den Musikunterricht konzipiert wurden: 2 Musikkojen im Oberstufenzentrum und 1 Schlagzeugraum im Schulhaus Steig. Gruppen- oder Ensembleunterricht können nur im Schulhaus Steig angeboten werden, die anderen Räume sind dafür zu klein.

Ausgehend von dieser Situation sind wir darauf angewiesen, in anderen Räumen der Schule unseren Musikunterricht durchzuführen. Da diese Räume nicht für den Unterricht mit höheren Klangemissionen gedacht sind, gibt es naturgemäss immer wieder Probleme mit den umliegenden Räumlichkeiten. Es kann also durchaus sein, dass das «Um-ts Um-ts» der Hip-Hop-Gruppe in der Turnhalle so dominant ist, dass der Musikmaturand im angrenzenden alten Lehrerzimmer sein Rhythmusdiktat beim besten Willen nicht schreiben kann. Und das natürlich wöchentlich.

Im Gruppenraum des Schulhauses Breite, in dem Besucher meistens erst mal ihre Nase rümpfen, weil der Geruch dort sehr gewöhnungsbedürftig ist, kann nur unterrichtet werden, wenn sich niemand im angrenzenden Werkraum befindet und arbeitet. Die vermeintliche Wand dazwischen stellt sich bei genauer Betrachtung als dünne Spanplatte heraus. So kann man sich problemlos von einem Raum zum anderen durch die Wand hindurch unterhalten. Deshalb sind die beiden Räume auch nicht gleichzeitig benutzbar. Im Übrigen schwitzt man dort im Winter und friert im Sommer.

Ähnliche akustische Verhältnisse finden sich im Mehrzweckraum Breite.

Gleichzeitiges Turnen und Unterrichten im darunterliegenden Mehrzweckraum ist aus lärmtechnischen Gründen unmöglich.

Eine Ausweichmöglichkeit bildet die Bühne der Turnhalle Bünt – ein grosser Raum, der vor allem für unsere Blechbläser zum Einsatz kommt. Nicht alle Turner schätzen aber die Beschallung durch die lernenden Bläser, was auch verständlich ist. Dies zeigt sich dann oft, wenn ihre Bälle, beabsichtigt oder nicht, an die Trennwand zwischen Bühne und Turnhalle knallen und Gegenlärm erzeugen. Es gäbe noch weitere Beispiele, die im ersten Moment als komisch und lustig interpretiert werden können. Für die Lehrpersonen und die Lernenden sind solche Verhältnisse aber sehr belastend. Die Musikschüler (und ihre Besucher) befinden sich meist nur eine halbe Stunde in dieser Situation. Die Lehrperson muss aber stundenlang mit akustischen und räumlichen Unzulänglichkeiten gute Arbeit leisten. Eine minimale, nötige Infrastruktur wie Klavier, CD-Abspielgeräte, Wandtafeln usw. sind in den wenigsten Räumen verfügbar.

Den Musikunterricht ausserhalb der Schulzeiten in den Klassenzimmern und Gruppenräumen durchzuführen erweist sich in der Praxis als nicht umsetzbar. Oft wird vergessen, dass die Lehrpersonen der Volksschule die Schulräume nicht nur dann benötigen, wenn sie vor ihrer Klasse stehen, sondern auch für ihre zeitaufwendigen Vor- und Nachbearbeitungen. Auch die Aula im Oberstufenzentrum ist stark frequentiert. Beim Bau dieser Aula wurde davon ausgegangen, dass dort auch Musikunterricht stattfinden wird. Dies sieht heute wesentlich anders aus. Neben der Beanspruchung für den Schulbetrieb und die Schulmusik ist die Aula auch in den Randstunden stark ausgelastet. Dies ist sehr erfreulich: das kulturelle Leben unserer Gemeinde findet in dieser schönen Aula ihr Zentrum. Für die Musikschule erweist es sich aber als schwierig, dort regelmässig Lektionen durchzuführen, wenn die Räume zu unterschiedlichsten Zeiten benutzbar bleiben müssen. Wir haben heute Mühe, unsere Schülerkonzerte an einem anderen Abend als am Mittwoch durchzuführen, da die Aula von gemeindeansässigen und auch auswärtigen Formationen an fast jedem Abend der Woche benutzt wird. Schliesslich leiden unter dieser aktuellen Situation auch die Angehörigen unserer Lernenden. Der Unterricht kann deshalb

oft nicht an den von ihnen gewünschten Terminen angeboten werden, weil keine Räume zur Verfügung stehen. Dies bringt schon mal das Zeitmanagement einer Familie ins Wanken.

Es ist also wünschenswert, unseren Lehrpersonen und Lernenden ein adäquates Arbeitsumfeld bieten zu können.

Peter Stricker, Schulleiter Musikschule

### Schulhaus Breite (alter Teil)

Dieser Teil der Schulanlage wurde in den 60er-Jahren gebaut. Im Gebäude sind eine Turnhalle, ein Mehrzweckraum sowie mehrere Schulzimmer untergebracht. Als 1969 der Platz für die Schüler knapp wurde, plante und realisierte die Schule den Erweiterungsbau Breite (neuer Teil).

Während dieser Zeit wurden im alten Teil diverse Unterhaltsarbeiten und Investitionen getätigt. Im Jahr 2000 wurde die Aussenhülle sowie die Hauswartwohnung saniert. Auch die sanitären Anlagen wurden erst vor einigen Jahren erneuert. Diverse Unterhaltsarbeiten wurden ebenfalls stets ausgeführt.

Trotzdem besteht Handlungsbedarf in diesem Teil des Schulhauses. Folgende anstehenden Sanierungen sind im Hinblick auf das Projekt Breite zurückgestellt worden, wären aber in Zukunft zu berücksichtigen:

- Schallisolation Mehrzweckraum und Turnhalle: Die Räumlichkeiten können wegen der Schallübertragung nicht zeitgleich genutzt werden.
- Sanierung der Duschanlage: Diverse Duschen sind defekt.
- Erneuerung der Aussenhülle im Untergeschoss: Die Schulzimmer im Untergeschoss verfügen über keine Heizradiatoren, sondern nur über offene Heizleitungen, welche die Räume bei niedrigen Temperaturen nicht ausreichend heizen. Zurzeit wird mit zusätzlichen Elektroöfen bei Bedarf «zugeheizt».
- Sanierung elektrische Installationen: Die elektrischen Installationen sind in die Jahre gekommen und müssen dringend saniert werden.

Wie im Kindergarten Steig fehlen auch in der Primarschule Gruppenräume. Bei einem Besuch in der Schule bemerkt man schnell die Unruhe im Schulgebäude, da die Kinder sich oft im Korridor und Treppenhaus befinden, um dort zu arbeiten.

René Keller, Schulrat

## Termine

28.11.2014	Newsletter 3
10.01.2015	Tag der offenen Tür
17.03.2015	Informationsanlass